

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das durch des Höchsten GEBers Hand Nun HART
verknüpffte Liebes-Band// zwischen Dem
Wohl-Ehrwürdigen und Wohlgelehrten Herren Jeremia
Gebhard// Hochfürstl. Marggr. Bad. Wohlverordneten
Pfarrer zu ...**

Gebhard, Jeremias

Basel, 1690

[urn:nbn:de:bsz:31-6759](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-6759)

2
Das durch des Höchsten GEBERS Hand
Nun NACT verknüpfte Liebes-Band/

Zwischen
Dem Wohl-Ehrwürdigen und Wohlgelehrten

Herrn Jeremia Gebhard /

Hochfürstl. Marggr. Bad. Wohlverordneten Pfarrer zu
Nimburg und Bottingen der Marggraffschafft
Hochberg / &c.

Und

Der Viel Ehr- und Tugendreichen

Frawen Anna Greterin /

Berwittibter Vögtin von Ober-Eggenheim / gebohrner
Blanckenhornin zu Mühlheim /

Bei

Dero Hochzeitlichen Ehren- und Freuden-fest

Den 24. Novembr. Anno 1690. zu Basel
celebrirt,

Glückwünschend und scherzend besungen
Von hohen Patronen / Gönnern und
werthen Freunden.



Basel / Getruckt bey Jacob Bertsche.

(1690)



042B62.6.2 RH

z



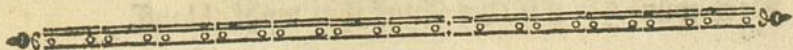
I.

Herr Gebhard hat nun auch den Heil'gen
Stand erlesen/
Dadurch man Gottes Ordnung löblich
ehrt/
Dadurch die Christenheit und allgemeines
Wesen/

Wird fest gestelle vnd heylsamlich vermehrt/
Glück / Friede / Freud und Heyl und tausendfachen Segen/
Des guten Gottes wehrte Vatter-Hand/
Muß huldreich sich in dises Eh-verbindnuß legen/
Vnd segnen Euren Eh- und Ehren-Stand.

Zu bezeugung seiner Liebe und affection
setzt dieses

Michael Försch / SS. Th. Lic. Fürstl.
Marggraf. Badis. Kirchenrath
und Hoffprediger.



II.

Herr Gebhard achtet nicht des Krieges grimmigs
wüten/
Noch was die Mißgunst hat vor Feindschaffe wollen
brüten/

Er nimmet heut zur Eh' sein Allerliebste Braut/
Die Ihm nach seinem Wunsch Gott selbst angetraut.

A 2

Nun

Nun woll Gott segnen Euch Ihr lieben Ehe- Herren/
Er wende alles Leid / all Feel- vnd Leibes- Schmerzen/
Er helff Euch ohne Angst hinbringen diese Zeit/
Wiß Ihr ohn Zeit der Zeit dort habe die ewig Freud.

So trünset Herglich

Johann Jacob Beyer / Spec. Superint.
der Herrschafft Badenweiler.

III.

GEBHARDUM terret nox jam caligine tectum,
Aspicit alma Venus, nuncia lucis amat.
Wenn der Himmel zörnt und wüet /
Wenn des Unglücks Schatten uns erschrecket /
Wenn die stille Nacht aufschütet
Düstres Grauen und uns Furcht erwecket /
Erblasset unser Bild / und schaut
Ob nicht ein Trost vom blauen Thron erscheine /
Da stellt sich Venus auff als Braut /
Vnd spricht: Der Freuden-Tag erit nun herein.
Herz Gebhard hat dieß Licht erblickt /
Viel andre heben ihre Augen auff /
Vns übrige die Nacht noch drückt /
Doch wünschen wir / der Blick ihm wohl ablauff.

Mit Freuden und Seuffzen setze
dieses

M. A. M. S.

IV.

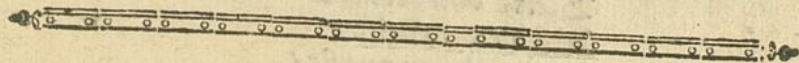
ACcidit, en, nova res! favo nunc undique Marte
Agmina ducente, & turbas atque arma movente;

En!

En! nova Tu GEBHARDE facis nunc foedera amoris:
Nam Veneri gaudet saevus se jungere Mævors.

*Faucula hac gratulabundus apponere
voluit ac debuit*

E. C. Maler, S. Med.
Cult.



V.

Ich stelle hier
In kurzem für
Der Hörner acht
Vnd wahre Pracht.
Das Horn / bewußt
So voller Lust
Von Ueberfluß
Stärcks errieffen muß/
Denn wahre Freud
Der Ewigkeit/
Ist Gottes Gnad
Die Fülle hat.
Des Heiles Horn
Vor Uns erkorn
So Uns enthalt/
Das Heil der Welt/
Ist Iesus Christ
Der alles ist;
Was sollte seyn
Der Hörner Schein/
Dardurch bepreißt
Sich Moses weißt
Als Heiligkeit
Vnd Sicherheit.

A 3

Vor

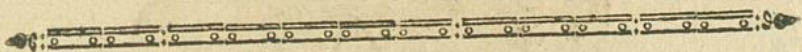
Vor alters war/
Wer am Altar
Der Hörner rund
Ergreifen künde/
Befreyt vom Tode
Vnd Todes Noth.
Der Hörner Pracht
Bleibt ohn veracht/
Als die der Geist
Auch selbst preißt/
Vnd die die Welt
Auch schätzbar hält/
Es scheut der Leu/
Der sonst nicht scheut
Der Hörner Macht
Des Büffels Pracht.
Der Hirsch bezweigt
Den Hunden zeigt
(Wann er sie rührt
In Lüffte führt)
Wie diß Gerüst
Zu brauchen ist.
Die Gemse zeigt
Die Felsen steigt
Frech und geschwind/
Was Hörner sind.
Wer ohngerüst
Am Haupte ist
Hat wenig Frewd
Vnd Sicherheit.
Herr GEBHARD hat
Wie reiffem Rath
Ein blankes Horn
Sich außertohren/

Ein

Ein Horn zum Glück
 Ohn Unglücks rück;
 Der Himmel woll
 Daß Segens voll
 Stätts Überfluß
 Ihm dienen muß.
 Es blüh' beglückt/
 Stätts unverrückt/
 Zu beyderseit
 Vergnügenheit.

Also wünschet zu Bezeugung seiner Schuldigkeit
 und Freundschaft

CHRISTIANUS RABUS, SS.
 Theol. & Linguar. Orient.
 Studiofus.



VI.

I n ein Horn/das muß ich sagen/könt' ich mich doch nicht verlieben;
E s hat ja der keine Freude/den man wil ins Bockshorn schieben:
R und und lange Pulverhörner bringen auch kein Liebes-Feuer:
E inhorn iff ein nichtigs wesen/wann es gleich wär noch so theuer:
M ein was seind dann Hirten-Hörner? was ihr Klang? wie
 auch ihr Singen?

I ägerhörntein ebenmäffig? (ob sie schon was besser klingen).
A ls ein holes Hafen-schreyen: was für schand' und Herz abnagem
S eynd zwey Auffgesetzte Hörner vornen an der Stirnen tragen?
G riff ich gleich nach allen diesen / wär' mirs wie gehörn'ten allen.
E r Herz Gebhardt läßt sich aber ieko doch ein Horn gefallen.
B lebt dabey / hat's Selbst genommen / mag's auch Selber am
 Ihm haben/

Hörner

Hörner möcht ich einmahl Feine / dann ich halt's vor schlechte Gas
ben.
Aber daß dich dann der Schinder! häßlich hab ich mich verhaun/
R ed von Hörnern so verächtlich; was ist feiner anzuschauen/
Dann ein solches Blanckenhörnlein / das er sich hat wollen trauen;
T raun / Herz Gebhardt hats getroffen. Wünsch Ihm Glück zu
seiner Frauen.

So Scherzet

Matthias Pauli / SS. Th. Stud.

E N D E.

